

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin



Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)

– Fortbildung und Klimaschutz: Veranstaltende, Beteiligte und Teilnehmende in ökologischer Verantwortung –

Präambel: Die Klimakrise ist eine erhebliche Bedrohung für die individuelle und globale Gesundheit. Sie fordert eine umfassende Verhaltensänderung in vielen persönlichen und beruflichen Bereichen unseres täglichen Lebens. Politische Entscheidungsträger:innen sehen wir in der Verantwortung, Rahmenbedingungen zur Abwendung einer Klimakatastrophe zu gestalten. Die DEGAM möchte durch Aufklärung und Wissensvermittlung sowie Erarbeitung von Handlungsempfehlungen aktiv zum Klimaschutz sowie zum präventiven Gesundheitsschutz beitragen [1].

Die hausärztliche Fortbildung ist hiervon nicht ausgenommen. Die DEGAM engagiert sich schon lange für industrieunabhängige, praxisrelevante und evidenzbasierte hausärztliche Fortbildungen. Bei der Wahl der Veranstaltungsformate sind immer auch soziale und die globale Gesundheit betreffende Aspekte mit zu bedenken. Die DEGAM strebt für ihre eigenen Veranstaltungen Klimaneutralität bis spätestens 2035 an und möchte damit Impulse für andere Veranstalter:innen setzen. Zukünftige Fortbildungsformate sollten immer auch bezüglich ihres Austragungsortes, ihrer (medizinischen) Inhalte sowie ihrer Organisation klimaverantwortlich mitgedacht werden. Das vorliegende Positionspapier entwickelt hierfür Perspektiven sowohl für ökologisch-verantwortungsbewusste als auch qualitativ gute allgemeinmedizinische Fortbildungsformate auf.

1. Digitale und Präsenzfortbildungen: Aspekte des Klimaschutzes

Persönlicher Austausch, Begegnung und Vernetzung sind essenzieller Bestandteil hausärztlicher Fortbildung. Präsenzveranstaltungen werden daher auch weiterhin ihren Platz in der hausärztlichen Fortbildungslandschaft haben. Das gilt insbesondere für wohnortnahe Qualitätszirkel und Veranstaltungen mit kurzen Anfahrtswegen, aber auch ausgewählte, klimaneutral gestaltete größere Veranstaltungen, die sich idealerweise gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichen lassen.

Der Digitalisierungsschub während der COVID-19-Pandemie hat für Fort- und Weiterbildung Vorteile von E-Learning gezeigt. Heute können Hausärzt:innen und ihre Praxisteamer unabhängig von ihrem Standort bundesweit virtuelle Fortbildungen besuchen. Dies wirkt sich zunehmend positiv auf die Qualität und Diversität von Refe-

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

rierenden und angebotenen Workshops aus. Auch die Vereinbarkeit von Beruf, Arbeitsort und Familie kann durch digitale Fortbildungsformate erleichtert werden. Zukünftig werden virtuelle Angebote Präsenzveranstaltungen ergänzen und teilweise ersetzen. Die Akzeptanz für E-Learning-Formate ist in der Gruppe zukünftiger Hausärzt:innen bereits jetzt sehr gut [2].

Unter Klimaschutzaspekten ist der Digitalisierungsschub im Fortbildungssektor zu begrüßen: Anfahrtswege entfallen – CO₂-Emissionen können durch virtuelle Formate eingespart werden [3]. Alle Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sollten vor diesem Hintergrund auf die Möglichkeit einer digitalen bzw. hybriden Durchführung überprüft werden.

2. Think before you print!

Bei virtuellen wie bei Präsenzveranstaltungen können Ressourcen eingespart werden, indem Anmeldeprozesse, Bereitstellung von Materialien und Kommunikation mit Referierenden elektronisch erfolgen. Dokumente wie bspw. Reisekostenabrechnungen können elektronisch übermittelt, Handouts und Tagesordnungen elektronisch hinterlegt werden. Dabei sollte der rechtliche Rahmen zur elektronischen Erstellung und Unterzeichnung von Verträgen, Absprachen usw. umfassend ausgeschöpft werden. Hausärzt:innen werden ihre Fortbildungsunterlagen zukünftig weitestgehend elektronisch verwalten.

3. Transparenz bei der Co₂-Emission – und (geteilte) Verantwortung

Ein Instrument für die Durchführung möglichst klimaschonender Veranstaltungen ist die Messung der verursachten Treibhausgasemissionen (CO₂-Bilanzierung). Die CO₂-Bilanzierung und deren transparente Darstellung und Vermittlung kann sowohl für Veranstaltende als auch für Teilnehmende verdeutlichen, wo Emissionsquellen liegen, welche Reduktionsmöglichkeiten es gibt. Zudem können Reduktionsmaßnahmen evaluiert werden. Ziel ist es, Veranstaltende, Referierende und Teilnehmende zu einer Reduktion von Treibhausgasen zu motivieren. Hierzu sollten Veranstalter:innen attraktive Anreizsysteme, z.B. für eine klimafreundlichen Anreise, schaffen. Kostenfreie Tickets für den regionalen ÖPNV oder Vergünstigungen für Leihfahrräder ergänzen ein klimafreundliches Mobilitätskonzept bei größeren Veranstaltungen und stärken so ebenfalls die Motivation.

Die DEGAM wird diese Möglichkeiten für ihre eigenen Veranstaltungen zukünftig prüfen.

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

4. „Gutes“ Catering ist Bestandteil verantwortungsbewusster Fortbildung

Bis zu ein Drittel aller weltweiten Treibhausgasemissionen ist der Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion zuzuordnen [4]. Dies verdeutlicht, dass es bei Veranstaltungen auch auf die ökologische Bilanz des Caterings ankommt, nicht zuletzt wegen der Signalwirkung. Der landwirtschaftliche Flächenbedarf und die Treibhausgasemissionen tierischer Produkte übersteigen die von pflanzlichen Produkten um ein Vielfaches [5, 6]. Um die Ökobilanz von Caterings zu verbessern, bietet es sich daher an, den Anteil an pflanzlichen Nahrungsmitteln zu erhöhen. Zudem können regionale, saisonale und Bio-Lebensmittel sowie die Vermeidung von Einwegverpackungen zu einer verbesserten Ökobilanz beitragen. Hierzu gibt es umfangreiche Anregungen für Veranstaltende [6,7].

5. Den Klimawandel und seine Folgen zum Fortbildungsthema machen

Hausärzt:innen und ihre Praxisteamer sollten Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Auswirkungen auf die Gesundheit in praxisrelevanten, evidenzbasierten und niedrigschwellig verfügbaren Fortbildungen kennenlernen. Dadurch werden sie vorbereitet auf mit der Klimakrise direkt oder indirekt assoziierte Erkrankungen wie Hitzeschäden, pulmonale Erkrankungen durch Ozon- und Feinstaubbelastung, durch Klimaveränderungen neu auftretende Infektionskrankheiten oder auch Häufungen psychiatrischer Erkrankungen bei extremen Witterungsbedingungen [8, 9]. Die Gestaltung klimafreundlicher Praxen ist durch virtuelle und barrierefreie Fortbildungsformate zu unterstützen. Gelingt es, die Vorteile klimabewussten Verhaltens bei Konsum, Ernährung und Mobilität für die Gesundheit der Mitarbeitenden, der Patient:innen und auf die planetare Gesundheit im Praxisalltag zu vermitteln, hat die primärärztliche Versorgung eine Schlüsselrolle in der Bewältigung der Klimakrise. Hierfür ist es von besonderer Bedeutung, dass Leitlinien wie die der DEGAM zu „Hitzebedingten Gesundheitsstörungen“ [10] breitflächig in der hausärztlichen Versorgung implementiert werden.

6. Medizinische Versorgung unter Aspekten des Klimaschutzes: weniger ist mehr

Von der Arzneimittel-Industrie gesponserte Veranstaltungen tragen das Potential in sich, zu Über- und Fehlversorgung beizutragen [11, 12, 13]. Dies schadet potenziell nicht nur Patient:innen und verschwendet finanzielle Ressourcen, sondern hat auch klimaschädigende Aspekte. Die DEGAM steht für Quartärprävention – Schutz vor zu viel und falscher Medizin. Diese Haltung lässt sich auch auf das Pharmsponsoring von Fortbildungsveranstaltungen übertragen. Die DEGAM gibt bereits eine „living guideline“ heraus, die sich dem Schutz vor Über-, Unter- und Fehlversorgung widmet [14].

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

Arzneimittel sind zudem biologisch hochwirksame Stoffe, die nach Einnahme oder Entsorgung in unserer Umwelt weiter wirken [15] – und Schäden anrichten können. Arzneimittel, die häufig außerhalb der EU und unter Umgehung der hier geltenden klimatischen oder Umweltschutzbedingungen produziert werden, tragen zur weltweiten CO₂-Emission bei und verunreinigen in vielen Fällen die Umgebung der beteiligten Fabriken in vornehmlich ärmeren Ländern [16]. Das Ordnungsverhalten darf sich also nicht durch Sponsorings bei Fortbildungsveranstaltungen beeinflussen lassen – so wird nicht nur aktiver Klimaschutz betrieben, sondern werden langfristig auch Patient:innen geschützt. Dies gilt nicht nur für den Bereich Therapie, sondern auch für die Diagnostik: eine kritische Indikationsstellung z.B. für Magnetresonanz und Computertomografie kann helfen, medizinische und ökologische Ressourcen einzusparen [17].

„Gute“ Fortbildungen und Klimaschutz ergänzen einander positiv. Setzen wir unsere Ressourcen sinnvoll und verantwortungsbewusst ein, dann können wir (nicht nur) im Bereich hausärztlicher Fortbildung ökologisch und zugleich medizinisch verantwortungsvoll handeln.

Literatur:

1. Positionspapier der AG Klimawandel und Gesundheit der DEGAM.
https://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Ueber_uns/Positionspapiere/Positionspapier_Klimawandel_Gesundheit_final.pdf [Online, letzter Zugriff: 16.06.2021]
2. Förster C et al. Chancen und Herausforderungen von E-Learning in der allgemeinmedizinischen Weiterbildung – ein Erfahrungsbericht zur Implementierung digitaler Lehrformate in der KWBW-Verbundweiterbildung^{plus}. GMS J Med Educ 2020;37(7):Doc97
3. Faber G. A framework to estimate emissions from virtual conferences, International Journal of Environmental Studies. 2021;78:608-623
4. Vermeulen SJ, Campbell BM, Ingram JSI (2012) Climate change and food systems, Annual review of environment and resources, Vol 37, pp 195-222
5. WWF (2012) Klimawandel auf dem Teller. https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publicationen-PDF/Klimawandel_auf_dem_Teller.pdf [Letzter Zugriff: 22.05.2021]
6. Bundeszentrum für Ernährung. Planetary Health diet. Speiseplan für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. <https://www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/lagern-kochen-essen-teilen/planetary-health-diet/> [Online, letzter Zugriff: 08.06.2021]

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

7. EAT-Lancet-Commission. <https://www.thelancet.com/commissions/EAT> [Online, letzter Zugriff: 08.06.2021]

8. Cruz J et al. Effect of Extreme Weather Events on Mental Health: A Narrative Synthesis and Meta-Analysis for the UK. *Int J Environ Res Public Health*. 2020 Nov 19;17(22):8581. doi: 10.3390/ijerph17228581. PMID: 33227944; PMCID: PMC7699288.

9. Shi W et al. Modification Effects of Temperature on the Ozone-Mortality Relationship: A Nationwide Multicounty Study in China. *Environ Sci Technol*. 2020;54:2859-2868.

10. Jendyk R, Maisel P für die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin. Hitzebedingte Gesundheitsstörungen in der hausärztlichen Praxis. AWMF-Registernummer 053-052. <https://www.degam.de/degam-leitlinien-379.html>

11. DEGAM. Positionspapier zum Sponsoring von Fortbildungen. https://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Sektionen_und_Arbeitsgruppen/Sektion_Fortbildung/Positionspapier%20DEGAM-Sektion%20Fortbildung%20Sponsoring_final.pdf [Online, letzter Zugriff: 16.06.2021]

12. Mintzes B et al. Does industry-sponsored education foster overdiagnosis and overtreatment of depression, osteoporosis and over-active bladder syndrome? An Australian cohort study. *BMJ Open*. 2018;8:e019027. doi: 10.1136/bmjopen-2017-019027.

13. Larkin I et al. Association Between Academic Medical Center Pharmaceutical Detailing Policies and Physician Prescribing. *JAMA*. 2017;317:1785-1795.

14. Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM). Schutz vor Über- und Unterversorgung – gemeinsam klug entscheiden. S2-Leitlinie. AWMF-Register-Nr 053-045. <https://www.degam.de/degam-leitlinien-379.html>

15. Umweltbundesamt (2013) Pharmaceuticals in the Environment –A first Compilation of German Monitoring Data. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/377/dokumente/compilation-pharmaceuticalsintheenvironment_uba.pdf [Letzter Zugriff: 18.05.2021]

16. Pharma-Brief Spezial. Die unsichtbare Gefahr. *Pharma-Brief Spezial* 2020; 1:34-37

17. Wenderlein J Auch klinische Kompetenz spart. *Dtsch Arztebl* 2020;117:A893

12. August 2021

DEGAM-Bundesgeschäftsstelle
Schumannstraße 9, 10117 Berlin
Tel.: 030-20 966 9800, geschaeftsstelle@degam.de